

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: Gestaltung

Unternehmen: Maryse Goudreau, Fotografin

Gastland: Kanada, Québec

Zeitraum: 01.08.2015 - 04.10.2015

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: **positiv** neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Ich habe meine Sprachkenntnisse in Englisch, sowie Französisch verbessern können. Ich habe durch Maryse viele kanadische Fotografen und Fotografinnen kennengelernt, die für mich von Interesse sind. Ich habe die Möglichkeit gehabt innerhalb von Portfolio Reviews meine Arbeiten Personen zu zeigen, die mich nicht kennen und einen anderen kulturellen Hintergrund haben als ich. Ich hatte die Möglichkeit das kanadische Universitätssystem kennenzulernen und durch Kontakte über Maryse in den Räumlichkeiten der Hochschule Concordia in Montreal an meinen Projekten zu arbeiten. Ich habe viel über die Beschaffung von Geldern im Kunstbetrieb lernen können. Allgemein ist mein Fazit meines Aufenthaltes in Kanada durchweg positiv, bis auf die hohen Kosten.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Während des Praktikums mit der Fotografin Maryse Goudreau habe ich zum Teil in Escuminac/Gaspésie und zum Teil in Montréal gelebt. Das Praktikum hat mit einer 5-tägigen Recherchereise nach Tadoussac und entlang des St. Lorenz' Stroms begonnen. Maryse arbeitet an einem Langzeitprojekt über Belugawale, diese kommen in diesem Gebiet stark vor. Zum Ende der Reise haben wir noch eine Baustellenbesichtigung am Fähranleger von Baie-Comeau gemacht. Sie hat an einer Ausschreibung für einen Kunstwettbewerb teilgenommen. Es gilt einen Entwurf für die Bespiegelung einiger Innenräume des neu gebauten Fähranleger-Gebäudes zu gestalten. Im Vorfeld hatten wir bereits die Baupläne und die genaue Wettbewerbsausschreibung studiert. Während des Praktikums haben wir an diesem Projekt weiter gearbeitet.

Im Anschluss an diese Recherchereise war in Gaspésie, ein internationales Fotografiefestival - die „Rencontres Internationales de la Photographie en Gaspésie“. <http://www.photogaspesie.ca/>

Auf dem Gelände von Maryse Goudreau haben wir zusammen mit dem Gründer des Festivals die Auftaktveranstaltung der „Tournée des Photographes“ ausgerichtet. Während des Festivals hatte ich durch Maryse die Möglichkeit an den Portfolio Reviews durch die drei kanadischen Fotografen Normand Rajotte, Bertrand Carrière

und Benoit Aquin teilzunehmen und an der dreitägigen „Tournée de Photographes“ um die Halbinsel teilzunehmen. Auf der gesamten Strecke verteilt gab es Ausstellungen und fotografische Events mit Vorträgen, Projektionen. Im Anschluss an das Festival haben wir in Montréal weitergearbeitet. Hauptsächlich an der Ausschreibung für Bake-Comeau und den Vorbereitung für das „Festival du Tank“ in Gaspésie. Hierfür habe ich die Pressefotos gemacht, T-Shirts entworfen und das Programm gestaltet. Außerdem haben wir Veranstaltungen im Rahmen des Monats der Fotografie in Montréal besucht und Maryse hat mir viele ihrer bekannte Fotografen und Künstler vorgestellt. An den Wochenenden und abends hatte ich die Möglichkeit die Räumlichkeiten der Concordia-Universität zu nutzen um hauptsächlich Negative zu scannen. Wir sind dann wieder für die weitere Vorbereitung und Durchführung des „Festival du Tank“ - ein Dokumentarfilmprojekt - nach Gaspésie gefahren. In 2 Wochen hatten wir unzählige Presseterminen, mussten das Team koordinieren, Technik an verschiedenen Orten ausleihen u.v.m. . Eine Woche vor Festivalbeginn kam dann der Kurator dazu und wir haben noch an einer Webseite gearbeitet. Anhand dieses Projektes konnte ich den Prozess der Entwicklung eines Projektes und dessen Verbalisierung, über die Suche von Geldgebern und die genaue Planung bis hin zur praktischen Durchführung nachvollziehen.

Ich erachte die gemachten Erfahrungen für mein Studium als sehr wichtig. Weil es nach dem Studium KD soviel mögliche Wege gibt, die man sich meistens nur schwer oder gar nicht vorstellen kann. Da helfen auch keine Messen oder das einem jemand die Möglichkeiten in der PowerPoint darlegt. Es ist so wichtig Menschen kennenzulernen, die schon weiter sind auf ihrem beruflichen Weg, damit man sich selber orientieren kann. Außerdem habe ich viel über die Geldbeschaffung lernen können und vielen Fotografen meine Arbeiten aus DA zeigen können. Dies war interessant und lehrreich. Es ist wichtig, nicht immer mit den selben Personen in Kontakt zu sein, sondern dich auch der Meinung von Unbekannten zu stellen. Ich denke auch, dass die geknüpften Kontakte in Zukunft für mich von großer Bedeutung sein werden. Technisch habe ich was über die Großbildkamera gelernt.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Ich arbeite seit 4 Jahren auf der Berlinale, dort habe ich den Cutter Mathieu Bouchard-Malo kennengelernt. Er kommt aus Montréal, also habe ich ihn gefragt, ob er mir einen Kontakt zu einer Fotografin in Montréal vermitteln kann. Maryse Goudreau, bei der ich das Praktikum gemacht habe, ist eine Freundin von Mathieu.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe zum Teil im Haus der Fotografin in Gaspésie gewohnt. Und zum Teil habe ich Montréal ein Zimmer gemietet. Zwischenmieten für Zimmer findet man für Montréal gut auf

<http://www.kijiji.ca>

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Wenn man über die USA fliegt, was oft günstiger ist, muss man darauf achten ein ESTA-Visa zu haben. Es lohnt sich nach Flughäfen außerhalb von Deutschland zu gucken - ich habe meinen Flug relativ kurzfristig gebucht und bin von Brüssel geflogen, das war insgesamt ungefähr 200 Euro günstiger, als wenn ich von Frankfurt geflogen wäre. Manche Betriebe in Kanada fordern ein Praktikumsvisa. Das muss man früh beantragen und es ist nicht billig. Ich bin als Tourist mit Touristenvisum eingereist. Man sollte auf jeden Fall eine Adresse notiert haben, wo man wohnen wird (Hotel reicht) und eine Kontaktperson. Mir haben sie nicht geglaubt, dass ich als Touristin einreise und meine gesamten Mails nach Hinweisen durchsucht, dass ich in Kanada bezahlt arbeiten werde, weil ich Ihnen die Adresse von Maryse am PC gezeigt hatte.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Sehr gut. Aber ich habe bereits vorher fast fließend Französisch gesprochen. In Montréal ist gut, dass Englisch und Französisch möglich sind. Der Akzent im Québec ist dennoch sehr gewöhnungsbedürftig. Aber nach einem Monat ging es. Es ist nicht nur der Akzent, sondern es werden auch Redewendungen verwendet, die es im „Französischen“ nicht gibt.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Es war sehr ausgewogen. Die Menschen im Québec sind sehr zugänglich und offen. Es gibt wie überall wahnsinnig viel zu entdecken.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich habe innerhalb von 2 Monaten und 10 Tagen 2261,10 Euro ausgegeben. Hinzu kamen die Kosten für den Flug von 751 Euro. Das alles kann man natürlich billiger und teurer haben. Ich finde es wahnsinnig teuer im Nachhinein. Wert ist es mir das trotzdem. Ich muss dazu sagen, dass ich mir Filmmaterial von nicht unerheblichem Wert - ca. 200 Euro - gekauft habe und einen Kurztrip nach New York gemacht habe. Das Geld aus der Hochschulförderung hat knapp die Flugkosten gedeckt. Den Rest habe ich aus eigener Tasche finanziert von meiner Arbeit neben dem Studium in DA.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

In Montreal fährt nachts keine U-Bahn. Noch nichtmal am Wochenende. Im Sommer kann man dort super Fahrrad fahren, es gibt extra bikelanes. Die meisten Handyverträge haben eine Sms-Flatrate in die ganze Welt. Montreal hat wunderschöne Wohnungen, die einigermaßen bezahlbar sind. Suchen lohnt sich.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Eine neue Freundin in Maryse gefunden zu haben, die mir einen Einblick in ihr Leben, Denken und ihre Arbeit gewährt hat.

Ich habe wirklich sehr viel Bacon gegessen.